

# Die (Kräuter)Kraft der

## Natur - EWALIA

### ...mehr als nur ein Säftchen?

Gerade im Pferdebereich waren Hausmittelchen schon immer Gang und Gebe. Dies liegt sicher drin begründet, dass wir als Mensch schon mit dem Pferd gearbeitet haben lange bevor es unsere heutige Schulmedizin im Tiermedizinischen Bereich gab. Aufgüsse, Wickel und heilende Desinfektion aus der Natur sind uralte und von Generation zu Generation überliefert. Derzeit mach ein „Saft“ bzw. eine Marke aus Österreich überall Schlagzeilen und basiert genau auf diesen alten Erkenntnissen der Natur. Die Rede ist von EWALIA und deren Säfte für alle Wehwehchen – von Husten bis hin zu Headshaking. Wir haben uns diesen „Saft“ einmal vorgenommen und an verschiedenen Pferden ausprobiert. Ewalia – Natur pur nutzt bei der Herstellung der Kräutersäfte nur natürliche Grundstoffe (frei von chemischen Konservierungsmitteln oder zusätzlichem Zucker), sprich natürliche Kräuter. Diese Herstellung, von speziell abgestimmten Mischungen aus Kräutern zur Nahrungsergänzung, basiert auf traditionellem Wissen kombiniert mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wurde in Zusammenarbeit mit Tierärzten entwickelt.

Der erste und schnell zum Erfolg führende Test drehte sich um den „Halswohlsaft“.

Die Bestandteile dieses Safts sind:

Thymian, Brennnessel, Eibisch, Salbei, Fenchel, Süßholz, Kamille, Lakritz, Anis, Eukalyptus, Honig

Hier finden sich einige Dinge wieder, die wir alle aus der Hausapotheke für Halsschmerzen und Husten, bzw. Atemwegserkrankungen kennen.

Mit dem Halswohlsaft haben wir drei Pferde behandelt. Testobjekte waren zwei Quarter Horse Stuten mit einem leichten Hustenreiz. Bei ohne großen Ausfluss und norma-



ler Atmung. Das dritte Pferd war ein Quarter Horse Wallach mit stärkerem Husten und leichter Schleimbildung. Die Atmung war hier auf Grund des Schleims schon etwas verändert. Alle drei Pferde (ca. 500kg) bekamen den Halswohlsaft mit folgender Fütterungsempfehlung: Normalbedarf: 2x täglich 40ml.

#### Stute 1:

Hier war bereits nach 3 Tagen der Husten fast auf Null. Der Husten klang weicher und nicht mehr so hart und angestrengt wie die Tage zuvor. Wir haben dann noch 10 Tage die Dosis beibehalten und danach 1 Woche um 50% reduziert. Zwar war das Pferd bereits ab Tag 12 völlig hus-

tenfrei, wir haben die Gabe des Safts aber über 3 Wochen beibehalten. Danach war und blieb das Pferd frei von Husten.

#### Stute 2:

Bei der zweiten Stute war es sehr interessant. Bereits nach 2 Tagen linderte sich der harte Hustenreiz um dann nach weiteren 2 Tagen verstärkt und mit Schleimauswurf wiederzukehren. Der Husten klang nun zwar weicher, aber das Pferd hustet mehr und sonderte nun auch Schleim ab. In dieser Phase begannen wir auch das Pferd einmal täglich in die Solekammer von Oxygen Concept zu stellen. Hierbenutzten wir eine 5%tige Salzlösung. Die Gabe des Halswohlsaft behielten wir bei.

Diese Kombination und das tägliche Bewegen nach der Solekammer lösten den Schleim und nach zwei Wochen war die Stute durch die Phase des SchleimlöSENS komplett durch. Der Husten war zu 90% verschwunden. Danach behielten wir die Gabe von 2x täglich 40ml bei und das Pferd war danach husten und schleimfrei. Dies bestätigte und auch ein Tierarzt der die Stute immer wieder einmal abgehört hatte.

#### Wallach:

Der Wallach war zum Zeitpunkt der ersten Gabe des Halswohlsafts bereits in Behandlung mit der Sole. Der Husten bei ihm war stärker und die Atmung bereits beeinträchtigt. Bei ihm haben wir Dosierung erhöht und fast verdoppelt. Man konnte nach 3 Tagen bereits feststellen, dass sich der Wallach (12 Jahre) sichtlich wohler fühlte. Das Abhusten schien ihn nicht mehr wie zuvor so anzustrengen. Auch hier zeigte die Kombination von Sole und Halswohlsaft eine schnelle Wirkung. Gefühlt würde ich sagen die Sole dringt tief in die Lunge und der Saft unterstützt maßgeblich das Wohlfühlen im Hals, besonders beim Abhusten des Schleims.

Der Halswohlsaft hat damit auf ganzer Linie überzeugt und auch den Eigentest (zwei Schluck täglich) bei eigenem Husten kann man als erfolgreich verbuchen. Interessant wird der Test mit einer Stute die muskuläre und nervliche Problematiken aufweist. Die Quarter Horse Stute wird nervlich in der rechten Schulter nicht mehr versorgt, was dazu führt das die Schultermuskulatur kaum noch Halt bietet und die Schulter förmlich herausschwingt. Die Muskulatur hat hier auch kein Schmerzempfinden mehr. Da dieser Test aber etwas aufwendiger war, berichten darüber in einer der nächsten Ausgaben.